



Epidemiologisches Bulletin

19. Oktober 2001 / Nr. 42

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Berufsbedingte HIV-Infektionen bei medizinischem Personal

Bericht zur Situation in Deutschland

Diese Woche 42/2001

Beruflich erworbene HIV-Infektionen sind verglichen mit der Hepatitis (jeweils mehr als 200 berufsbedingte Infektionen durch HBV und HCV bei Beschäftigten in Gesundheitsberufen pro Jahr) in Deutschland sehr selten. Nach der letzten internationalen Übersicht vom Juni 1999 waren auch weltweit nur 319 berufsbedingte HIV-Infektionen bei Beschäftigten im Gesundheitsdienst registriert, 102, die als bewiesen und 217, die als wahrscheinlich eingestuft werden (*CDSC: Occupational transmission of HIV – summary of published reports – December 1999*. <http://www.phls.co.uk/facts/HIV/hivoctr99.pdf>). Da aber nur die Daten aus wenigen Ländern in diese Statistik eingehen, muss weltweit mit einer nicht unerheblichen Dunkelziffer nicht erfasster und nicht publizierter beruflich bedingter HIV-Infektionen gerechnet werden.

In Deutschland gibt es bisher keine zentrale Erfassung berufsbedingter HIV-Infektionen. Die epidemiologischen Erhebungsinstrumente für HIV-Infektionen und AIDS gewährleisten die Anonymität der Meldungen; sie lassen zwar berufsbedingte Infektionsrisiken erkennen, diese können jedoch nicht nachuntersucht und objektiviert werden. Die hier vorgelegte Dokumentation ist durch eine Eigeninitiative möglich geworden. Der Berichterstatter war häufig als Gutachter an Anerkennungsverfahren beteiligt, hat die entsprechenden Fälle bei den beiden großen Unfallversicherungen für den Gesundheitsdienst, BAGUV und BGW, zusammengetragen und durch eigene Recherchen und publizierte Fälle ergänzt.

Bis zum 31. Mai 2001 sind nach dieser Dokumentation in Deutschland 41 HIV/AIDS-Erkrankungen bei Beschäftigten im Gesundheitsdienst als Berufskrankheiten anerkannt worden, hinzu kommt ein mittelbar infiziertes Kind (Unfallrente nach § 555a RVO). Angaben zu diesen Fällen sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengestellt. Es ist nicht sicher, ob diese 41 hier erfassten Fälle tatsächlich alle bei den Unfallkassen anerkannten Fälle umfassen (beispielsweise wurde in der Literatur über eine weitere berufsbedingte HIV-Infektion berichtet; L. G. Gürtler et al., 1993, siehe Fall 00 in Tab. 1); es ist unklar, ob hier auch eine Anerkennung als Berufskrankheit erfolgte. Es ist ferner nicht auszuschließen, dass von einzelnen Betroffenen auf ein Feststellungsverfahren zur Anerkennung einer Berufskrankheit (BK) verzichtet wurde.

Im Ausland erworbene HIV-Infektionen wurden einbezogen, soweit es sich um medizinisches Personal handelte und eine Zugehörigkeit zum Auswärtigen Dienst oder zur Bundeswehr entfiel: HIV-Infektionen bei im Ausland beschäftigten Versicherten in nichtmedizinischen Berufen, die ebenfalls als BK (13 Fälle) oder nach § 10 Abs. 1 Satz 1 Entwicklungshelfergesetz, EhfG (6 Fälle) anerkannt werden können, wurden in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt. Hier ist mit einer erheblichen Dunkelziffer zu rechnen, weil weithin unbekannt ist, dass außerhalb des Gesundheitswesens durch andere Tätigkeit, ggf. auch sexuell erworbene HIV-Infektionen als BK anerkannt werden können. Betroffene, denen diese Möglichkeit bekannt wird, scheuen sich aus vielfältigen Gründen, eine BK-Anzeige zu erstatten bzw. untersagen dies ihren Ärzten. Darüber hinaus werden beamtete Bezieher von Unfallrente wegen beruflich erworbener HIV-Infektionen, z. B. aus dem Auswärtigen Dienst oder Soldaten der Bundeswehr, die eine Rente wegen Wehrbeschädigung z. B. nach Auslandseinsätzen in Kambodscha oder Somalia beziehen, in der BK-Statistik nicht erfasst.

HIV-Infektionen:

- ▶ Berufsbedingte Infektionen bei medizinischem Personal in Deutschland
- ▶ Fallbericht: Infektion nach Kanülenstichverletzung

Bioterrorismus:

- ▶ Informationsquellen
- ▶ Zum Vorgehen bei begründetem Verdacht

Hepatitis C:

Neue therapeutische Möglichkeiten verhindern Chronifizierung

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
Stand vom 17. Oktober 2001
(39. Woche)



ZS.A
4496

ZB MED